



## **Das Meraner Rathaus**

*Rosanna Pruccoli*

Das Meraner Rathaus wurde als erstes faschistisches Bauwerk in der Stadt zwischen 1928 und 1932 erbaut. Die Meraner Stadtverwaltung hatte bereits 1914, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges, einen Wettbewerb für die

Errichtung eines neuen Rathauses ausgeschrieben. Die Ausschreibung des Jahres 1927 wurde unter Beachtung der Vorgaben des Flächennutzungsplanes von 1926 verfasst. Auch enthielt sie eine Reihe von unabdingbaren Voraussetzungen, worunter die Achtung der alten Laubebauwerke und die Schaffung einer Art von visuellen Dialog zwischen dem neuen Gebäude und der alten Landesfürstlichen Burg. Das Siegerprojekt stammte vom Architekten Ettore Sottsass. Dieser hatte als zweitbesten Kandidat unter 26 Teilnehmern die Realisierung des Projektes in dem vorgegebenen, sehr knappen zeitlichen Rahmen garantieren können. Sottsass war gebürtiger Trentiner und wurde in Wien ausgebildet. Der von ihm geplante Aufriss des Gebäudes stellte stilistisch gesehen keinen klaren Bruch mit der Vergangenheit dar. Der Trentiner plante ein Gebäude, das zwischen den alten Lauben und der Landesfürstlichen Burg Platz finden sollte. Die verschiedenen Baukörper des Rathauses sind longitudinal und scheinbar parallel zueinander angeordnet – sie liegen einander gegenüber, ohne sich dabei je zur Burg oder zu den Lauben hin zu verschließen. Das Gebäude ist auf drei Stockwerke angelegt, wobei ein Teil des ersten Stockes aus einer Laubenvorhalle samt einem Zugangsbereich besteht. Im zweiten und im dritten Stock wurden lange Fensterreihen eingesetzt, welche in der auf die Laubengasse fallenden Südseite des Gebäudes ununterbrochen fortlaufen. Auf der Außenseite der Mauer der oberen ersten Spannweite des Laubengewölbes befindet sich ein Fresko des Künstlers Albert Stolz, auf welchem eine suggestive Meraner Landschaft mit dem Heiligen Urbanus im Vordergrund dargestellt ist. Auf der Ostfassade des Gebäudes sticht hingegen das zentral angelegte, kleine und rundliche Atrium hervor. Die dekorierten Nischen verleihen dem gesamten Aufriss Schwung. Auch die sich in ihnen befindlichen, sechs gut sichtbaren Relief-Skulpturen wurden von Albert Stolz erschaffen. Sie stellen Allegorien der Eintracht, der Gerechtigkeit, des Rechts und der Verwaltung, sowie der Arbeit, der Landwirtschaft, des Tourismus dar. Die Linienführung ist schlicht und alle dekorativen Elemente werden durch geometrische Formen dargestellt, wodurch eine Verbindung zwischen dem historizistischen

Stil und dem Stil des neunzehnten Jahrhunderts geschaffen wird. Der Uhrturm ist auf jeden Fall ein interessantes Element, auch wenn er vielleicht etwas niedrig und plump ausgefallen ist.

Das Rathaus ist von großer historischer, architektonischer und künstlerischer Bedeutung. In ihm wurden die Geschicke der Stadt und ihrer Bevölkerung beschlossen. Noch heutzutage strahlt das Rathaus durch die massive Stärke seiner Formen, durch die Helligkeit seines Steins und seines Verputzes und durch das Anzeigen der Stunden und Tage durch den Uhrturm eine gewisse Stabilität und Sicherheit aus.

### Bibliografie

Architetti della Provincia di Bolzano (a cura di), *Architettura in Alto Adige*, Edition Raetia, Bolzano 1993

Gadner W., Schmidt M., *All'insegna della linea. Urbanistica e architettura a Merano 1860-1960*, Edition Raetia, Bolzano 2018

Arch. Atlas. Architekturstiftung Südtirol, <http://atlas.arch.bz.it/de/rathaus-meran/>